

Geograph, Kulturmanager, Bestsellerautor: Adam Olearius



Adam Olearius

getauft 16.8.1603 Aschersleben, † 22.2.1671 Gottorf

(eigentlich Oehlschlegel, viele Pseudonyme: Ascanius Olivarius, Ascanius d'Oliva, AdOnis, Adonis Sleidanus, AOnides)

Olearius wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Er studierte ab 1620 in Leipzig Theologie, befasste sich aber ebenso sehr mit Philosophie und Mathematik und eignete sich naturwissenschaftliche Kenntnisse an. 1627 wurde Olearius Magister

der Philosophie, 1632 Assessor der philosophischen Fakultät und Kollegiat der „kleineren Fürstentiftung“. 1630-33 bekleidete er die Stelle des Konrektors am Leipziger Nicolai-Gymnasium.

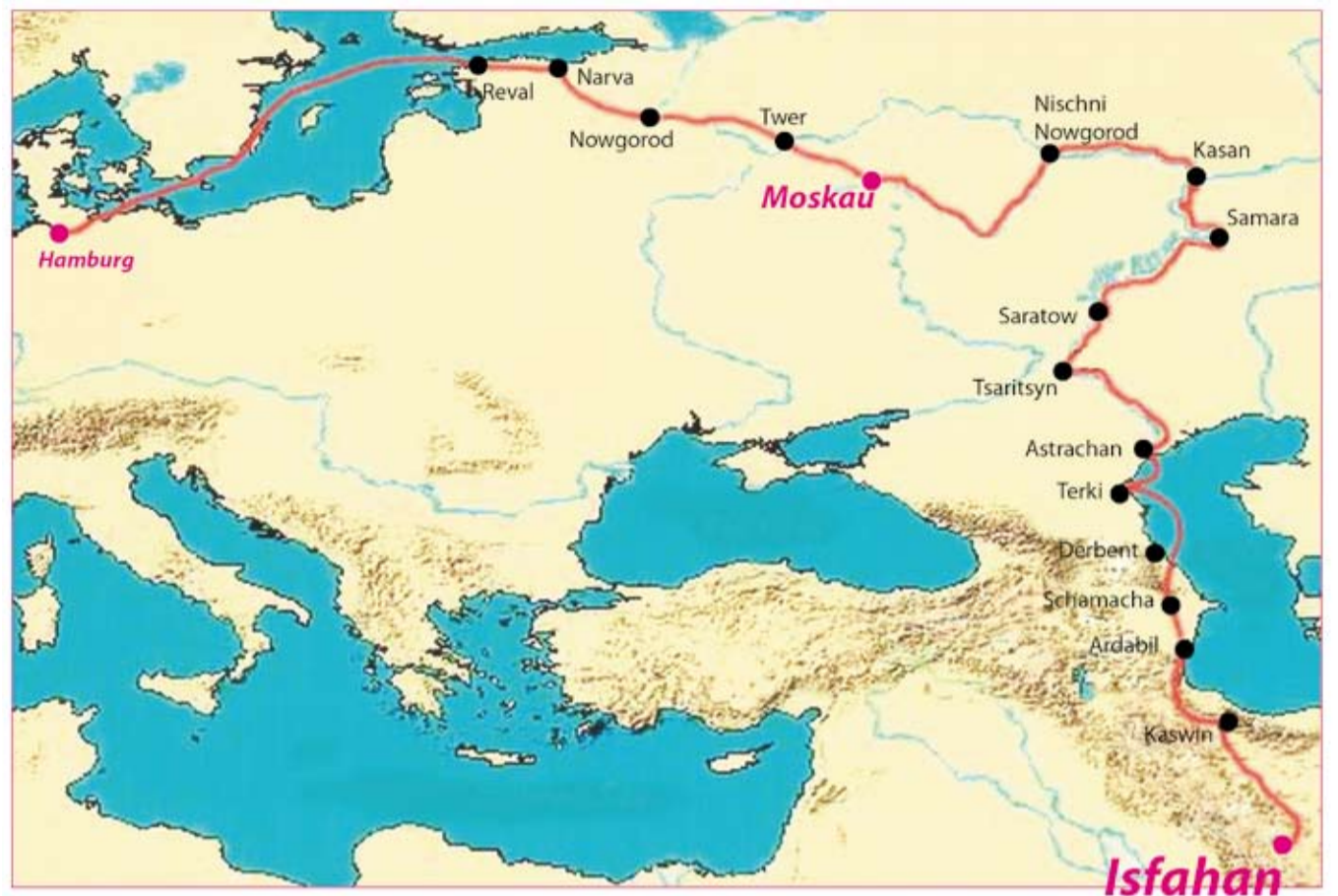
1633 trat Olearius in den Dienst von Herzog Friedrich III. von Schleswig-Holstein-Gottorf. Der Herzog plante eine globale Fernhandelsroute über Russland nach Persien. Im November 1633 startete in Hamburg eine gottorfische Gesandtschaft unter der Leitung des Hamburger Kaufmanns Otto Brüggemann und des herzoglichen Rates Philipp Crusius nach Moskau, wo sie im August 1634 eintraf. Olearius gehörte der Delegation als Sekretär an. Mit Zar Michail Feodorowitsch wurde ein Vertrag geschlossen, der schleswig-holsteinischen Kaufleuten den Transport persischer Waren entlang der Wolga erlaubte. Allerdings war die Summe von 600 000 Talern jährlich, die als Gegenleistung gezahlt werden sollte, vollkommen unrealistisch.

Dennoch wurde in Gottorf 1635 mit den Vorbereitungen für eine Reise an den persischen Hof begonnen. Leiter war Brüggemann, Olearius erneut Sekretär. Zu der Gruppe zählten Johann Albrecht v. Mandelsloh und Paul Fleming. Diese Reise wurde durch den

Geograph, Kulturmanager, Bestsellerautor: Adam Olearius

Reisebericht von Olearius zu einem Meilenstein der Länder- und Völkerkunde.

Im Oktober 1635 schiffte man sich ein, erreichte März 1636 Moskau und reiste über Nishni Nowgorod wolgaabwärts nach Astrachan. Mit einem eigens gebauten Schiff befuhr die Gruppe das Kaspische



Meer, erlitt bei Derbent Schiffbruch und musste über Land weiterziehen. Über den östlichen Kaukasus erreichte man Schamacha, die Hauptstadt der Provinz Schirwan, wo der Winter 1636/37 verbracht wurde. Olearius sammelte geographische Informationen und lernte Persisch. Über Sultanie, Kaswin, Kum und Kaschan erreichte die Gesandtschaft im August 1637 Isfahan. Schah Safi I. nahm die Delegation freundlich auf, aber durch taktloses Auftreten verspielten die Delegierten schnell jeden diplomatischen Kredit.

Der Schah entsandte eine Höflichkeitsdelegation nach Gottorf, die zusammen mit den Gottorfern abreiste. Der Rückweg verlief über das Elburs-Gebirge in die Küstenregion Gilan. Astrachan wurde Juni 1638 erreicht. Von dort verfolgte man dieselbe Route wie bei der Hinreise. Olearius reiste ab Reval der Gruppe voraus. Die Delegation selbst traf im August 1639 wieder in Gottorf ein. Brüggemann wurde für das Scheitern der Mission verantwortlich gemacht, wegen Amtsmissbrauch zum Tode verurteilt und 1640 hingerichtet.

1639 ernannte der Herzog Olearius zum Hofmathematiker und übertrug ihm 1649 die Stelle des Hofbibliothekars. Olearius ergänzte die Bibliothek durch orientalische Handschriften und Werke wie den „Gottorfer Codex“, und baute die „Gottorfische Kunstkammer“ auf.

1650-51 betreute Olearius den Bau der Dreifaltigkeitskirche auf in Friedrichsberg; konstruierte 1654 einen Riesenglobus von drei

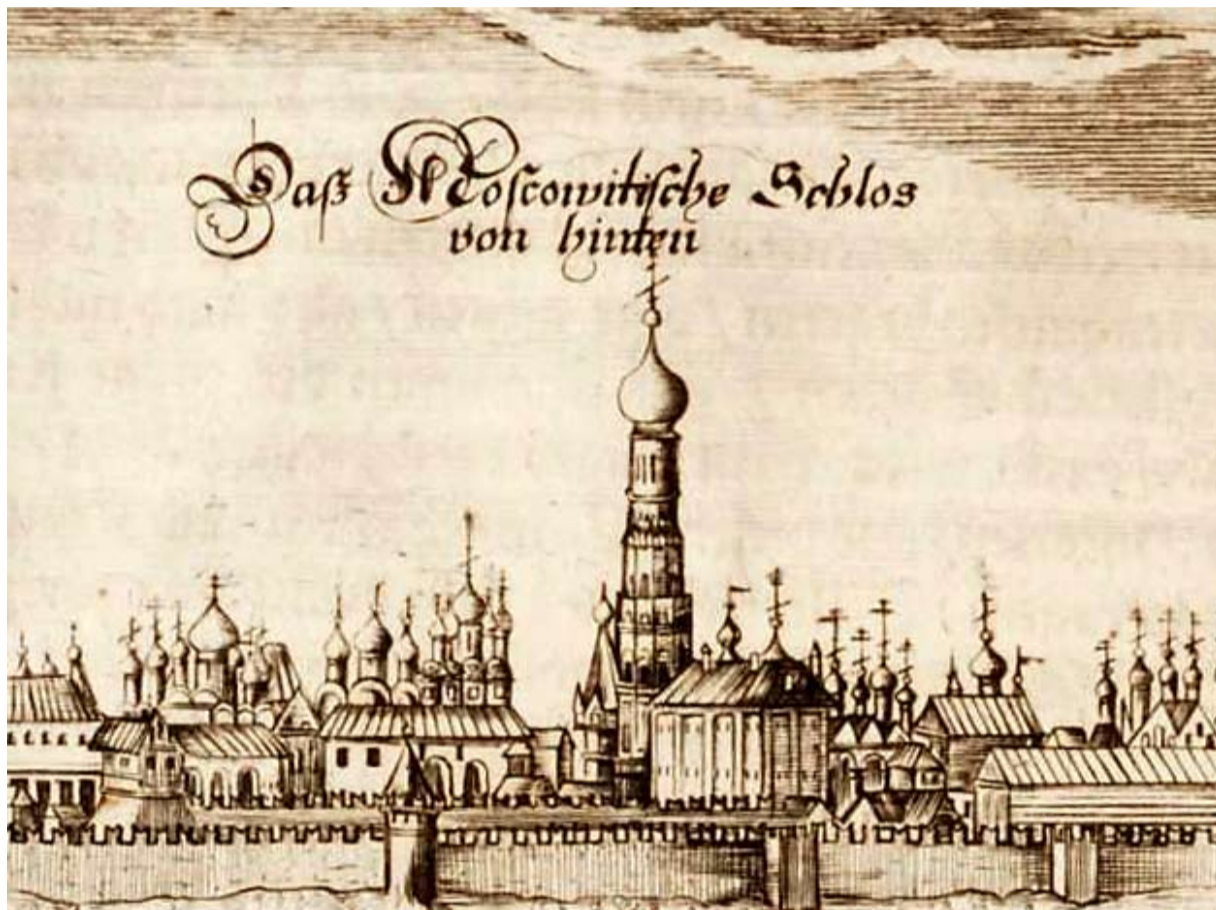
Geograph, Kulturmanager, Bestsellerautor: Adam Olearius

Metern Durchmessern, entwickelte ein Verfahren zum Schleifen von Linsen und erlernte die Technik des Kupferstichs.

1665 publizierte Olearius im Auftrag des Herzogs eine hochdeutsche Kirchenagende, das „Schleswig-Holsteinische Kirchenbuch“, das die niederdeutschen Gesangbücher und Agenden ablöste und bis in das 19.

Jahrhundert das gottesdienstliche Leben in den Herzogtümern prägte.

Herausragend ist die Bedeutung von Olearius als Geograph und Völkerkundler. Er war ein unvoreingenommener Beobachter. Die „Oftt beehrte Beschreibung Der Newen Orientalischen Rejse“ (1647, überarbeitet 1656) ist die erste umfassende Be-



schreibung Persiens in der europäischen Literatur und eine der besten Russland-Darstellungen des 17. Jahrhunderts.

Zeitgenossen nannten Olearius anerkennend den „holsteinischen Plinius“, die „fruchtbringende Gesellschaft“ nahm ihn 1651 als Mitglied auf.

Die Inschrift auf seinem Epitaph:

C. S. ADAMO OLEARIO V. C. L. – *Sehr teuer den Seinen, Adam Olearius, dem Hochberühmten. QUI CUM ORBEM – Der, nachdem er zweimal den Erdkreis in östlicher Richtung besehen hatte, darauf zwischen seinen Amtsgeschäften im Dienste der erlauchten Herzöge von Kimbrien die Gebiete, die er gesehen hatte, beschrieben und mit einem sehr großen beweglichen Kunstbau Länder, Himmel und Gestirne wunderbar anschaulich gemacht hatte, selbst endlich der Erde und auch des Ruhmes satt geworden, den Geist erhoben über Sterne und Länder, selig in Christus hinschied 1671, 72 Jahre alt. Dem verdienstvollen Schwiegervater setzte dies Monument in kindlicher Gesinnung Burchard Niederstet Dr. jur.*

Literatur: Priesner, Claus, „Olearius, Adam“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 517-519 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118736256.html>